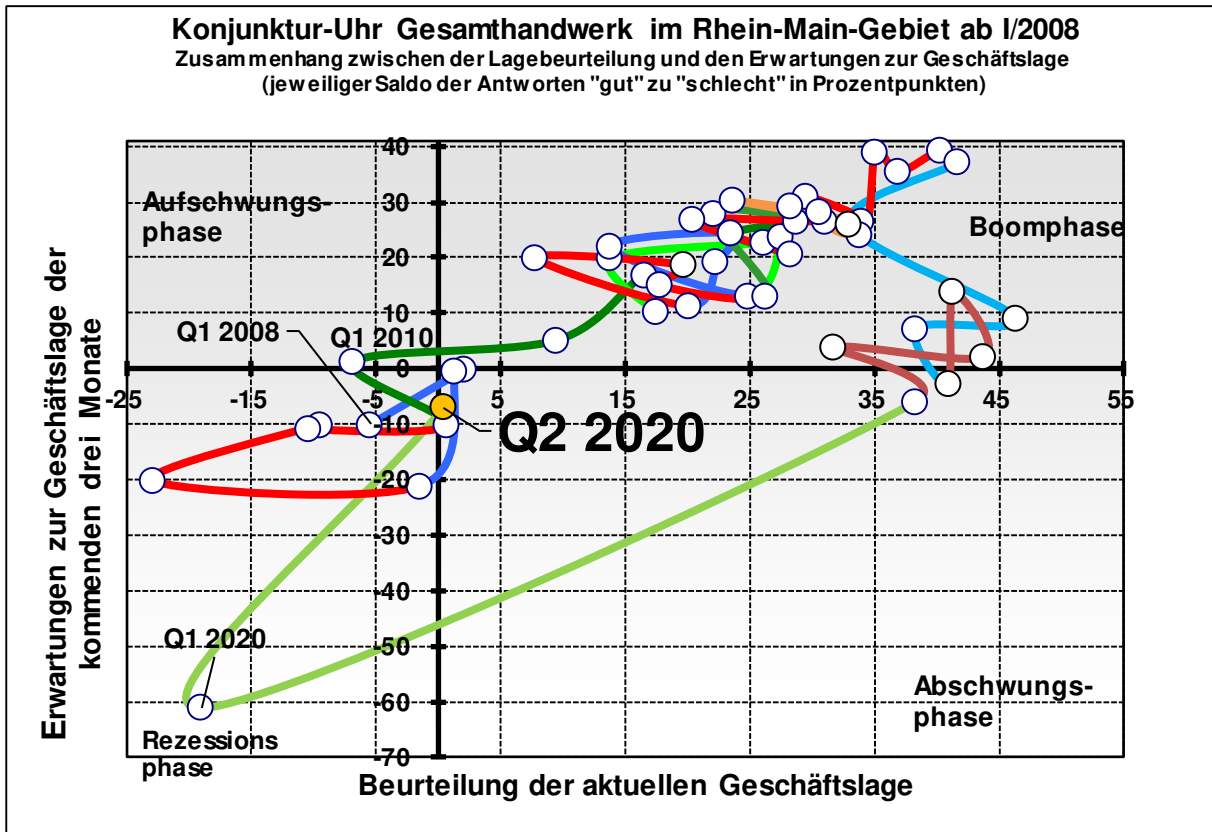


## Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet bleibt wegen Corona verhalten



Redaktion:  
Geschäftsführer  
Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt  
Armin Bayer

### Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang

## I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet befindet sich nach dem Einschnitt zu Jahresanfang im zweiten Jahresviertel 2020 wegen der Ausnahmesituation aufgrund des Corona-Virus weiter auf reduziertem Niveau. Die meisten Indikatoren zu Auslastung, Aufträgen, Beschäftigung, Umsätzen und Investitionen zeigen jedoch keinen weiteren Rückgang oder einen leichten Anstieg an. Entsprechend hat sich die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage stabilisiert: Etwa jeweils ein Drittel der Betriebe bewertet sie mit schlecht, befriedigend bzw. gut. Beim Ausblick auf das dritte Quartal 2020 bleibt die Einschätzung der erwarteten Geschäftslage in den kommenden drei Monaten per Saldo negativ, aber nicht mehr so pessimistisch wie der Ausblick vor drei Monaten ausgefallen war.

## II. Konjunkturmerkmale

Die Corona-Krise prägt auch im zweiten Quartal 2020 die konjunkturelle Entwicklung im regionalen Handwerk im Rhein-Main-Gebiet. Im Zuge der jäh einsetzenden Krise waren Begegnungsverbote, Betriebsbeschränkungen und -schließungen kurzfristig in Kraft getreten. Durch diese hatte im ersten Quartal 2020 die bis dahin ein Jahrzehnt andauernde gute konjunkturelle Entwicklung im regionalen Handwerk im Rhein-Main-Gebiet eine deutliche Zäsur erfahren. Dadurch war die Selbsteinschätzung der Handwerksbetriebe im Rhein-Main-Gebiet zur aktuellen Konjunktur in ein Rezessionsszenario abgerutscht. In den jetzt vorliegenden Zahlen für das zweite Quartal 2020 sind diese Einschnitte immer noch prägend. Denn die Umsatzausfälle aufgrund von Betriebsbeschränkungen und -schließungen, von verunsicherten Kunden zurückgestellten oder stornierten Aufträgen sowie verzögerten Verwaltungs- und Genehmigungsprozesse werden in Gänze nicht aufholbar sein. Allerdings fällt die Selbsteinschätzung der Handwerksbetriebe im Rhein-Main-Gebiet deutlich moderater und im Vergleich zu den Erwartungen aus dem Vorquartal besser aus als befürchtet.

Auch für die deutsche Gesamtwirtschaft zeigt der ifo-Geschäftsklima-Index im Juni 2020 eine weitere Aufhellung an. Dies ist auf eine leicht verbesserte Beurteilung der aktuellen Lage, aber vor allem auf eine Verbesserung bei den Erwartungen zurückzuführen.

Die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im zweiten Quartal 2020 ergibt bei der Beurteilung zur **derzeitigen allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, kann sich auf 33,0 Prozent hocharbeiten. Vor drei Monaten war er auf 26,5 Prozent eingebrochen. Gleichzeitig hat sich der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, von zuletzt 45,5 Prozent auf gegenwärtig 32,6 Prozent reduziert. Die übrigen antwortenden Betriebe (34,4 Prozent) geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 28,0 Prozent). Die Werte aus dem zweiten Jahresviertel 2019, also der Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs, zeigt die damals sehr günstigen Einschätzungen: Vor einem Jahr wurde die Geschäftslage von mehr als jedem zweiten Handwerksbetrieb (53,6 Prozent) als „gut“ bewertet. Der Anteil mit schlechter Geschäftslage lag damals einstellig bei 9,8 Prozent. Der Saldo



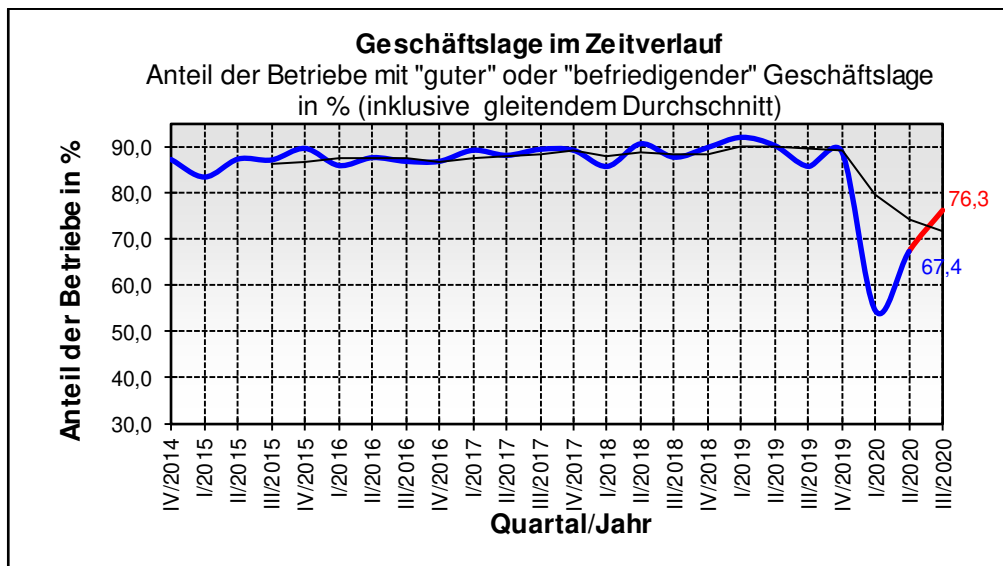
der beiden Anteile „gut“ zu „schlecht“ fiel damals mit 43,8 Prozentpunkten deutlich positiv aus. Immerhin ist auch aktuell ein minimaler Positivsaldo von 0,4 Prozentpunkten festzustellen, während zuletzt ein Negativsaldo von minus 19,0 Prozentpunkten eingetreten war. Auf die Antwort „befriedigend“ entfielen vor einem Jahr 36,7 Prozent der Antworten.

Beim Ausblick auf die künftige Entwicklung im dritten Kalenderquartal 2020, also **die erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, zeigt sich per Saldo eine negative Einschätzung, aber nicht mehr so pessimistisch wie der Ausblick vor drei Monaten ausgefallen war. Für den Zeitraum Juli bis September 2020 gehen 16,6 Prozent der Handwerksbetriebe von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. 23,7 Prozent hingegen erwarten eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen 59,7 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage. Vor drei Monaten lauteten die jeweiligen Prozentanteile noch 7,1 zu 68,3 Prozent, während damals gerundet 24,7 Prozent eine gleichbleibende Geschäftslage erwartet hatten.

Betrachtet man die Betriebe nach Größenklassen, so ist auffällig, dass bei der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage die kleineren Betriebe bis inklusive 9 Mitarbeitende gegenüber den größeren Betrieben (ab 10 Mitarbeitende) die aktuelle Geschäftslage etwas pessimistischer einschätzen. Bei der Einschätzung zur erwarteten Geschäftslage in den nächsten drei Monaten sind diese beiden Größengruppen hingegen wieder recht nah bei einander. Bei genauerer Betrachtung spaltet sich unterschiedliche Einschätzung schon bei der Größen-Schwelle der Kleinstbetriebe (ein bis vier Mitarbeitende) zu den Größengruppen mit fünf bis neun und dann zehn bis 19 Mitarbeitenden. Betriebe darüber hinaus zeigen sich dann wieder pessimistischer in ihrer Einschätzung. So geben die Kleinstbetriebe zu 29,4 Prozent eine gute, aber zu 34,9 Prozent eine schlechte aktuelle Geschäftslage an, per Saldo also negativ. Die Größengruppen bis 9 und bis 19 schätzen zu 41,9 bzw. 46,7 Prozent ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein. Als schlecht empfinden sie 22,2 bzw. 17,3 Prozent dieser Größengruppen. Diese beiden Größengruppen zeigen also deutliche Positivsalden bei der Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage. Bei den größeren Betrieben über 20 Mitarbeitende überwiegt wieder die Negativeinschätzung. So kommen in der Größenklasse 20 bis 49 Mitarbeitende 21,6 Prozent zu dem Urteil gut, aber 43,2 Prozent zur Einschätzung, ihre aktuelle Geschäftslage sei schlecht. Bei der Vorausschau auf die erwartete Geschäftslage im dritten Quartal zeigt sich das Bild

einheitlicher, da alle Betriebsgrößenklassen überwiegend negativ einschätzen. Jedoch ist auch hier das Muster festzustellen, dass Betriebe von fünf bis neun und von zehn bis neunzehn relativ weniger pessimistische Einschätzungen abgeben (rund 13 Prozent Optimisten zu rund 18 Prozent Pessimisten).

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**<sup>1</sup>, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, beläuft sich aktuell auf 120,1 Zähler. Er hat sich damit gegenüber dem Vorquartal erholt, liegt aber deutlich unter dem Vorjahreswert: Die Vergleichsgröße aus dem Vorquartal zeigt 69,7 Zähler, im Vorjahresquartal wurden 152,1 Zähler erreicht. Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen weiteren Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Kammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser erreicht für Frankfurt-Rhein-Main aktuell einen Wert von 96,6 Punkten. Er bleibt damit ebenfalls deutlich unter den Vergleichswerten aus dem Vorquartal (56,1 Punkte) und dem Vorjahresquartal (121,2 Punkte).



Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den **verschiedenen Gewerbegruppen**, so stellt sich das Bild wie folgt dar: In den beiden Gewerbegruppen, die den Bau betreffen, zeigt sich die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage positiv. Die übrigen fünf der sieben Gewerbegruppen

<sup>1</sup> Zur Berechnung des HWK-Geschäftsklimaindiktors vgl. Anhang.



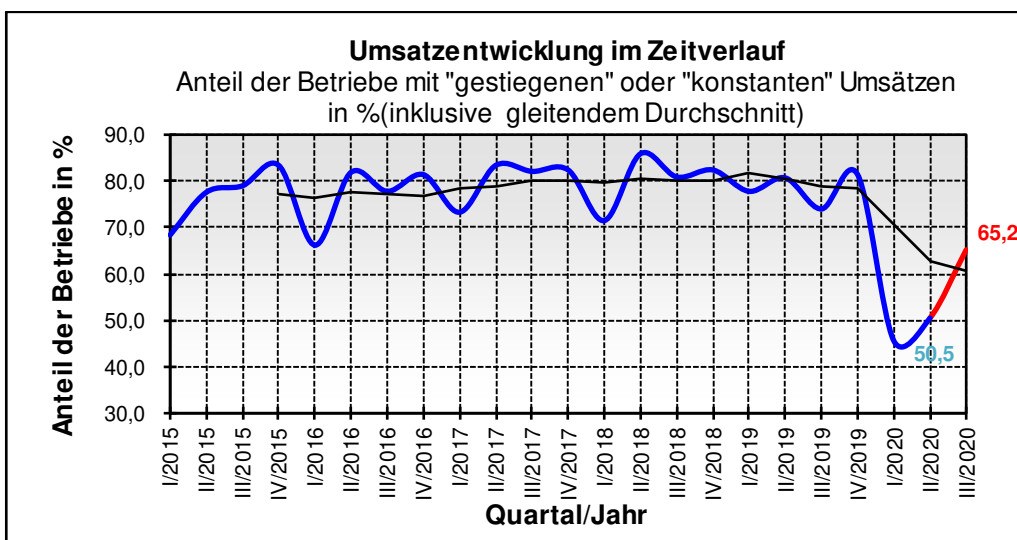
bleiben per Saldo bei Negativeinschätzungen. Dabei stabilisiert sich bei den zuvor stark negativ betroffenen Gruppen Kraftfahrzeuggewerbe und personenbezogenes Dienstleistungshandwerk die Einschätzung, bleibt aber deutlich negativ. Bei den zuvor ebenfalls sehr negativ betroffenen Gesundheitshandwerken fällt die Einschätzung auch weiterhin sehr negativ aus und bildet damit das Schlusslicht unter den Gewerbegruppen. Die Lebensmittelhandwerke zeigen ebenfalls weiterhin einen Negativsaldo, der zwar geringer ausfällt als in den anderen genannten Gruppen, sich aber gegen den Trend leicht ausbaut. In den Handwerken für den gewerblichen Bedarf stellt sich ein nur einseitiger Negativsaldo ein. Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im dritten Quartal 2020 fällt das Votum über alle Gewerbegruppen hinweg fast einheitlich negativ aus. Lediglich die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke zeigen einen minimalen Positivsaldo.

In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für das zweite Jahresviertel 2020: Im Bauhauptgewerbe geben 60,0 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 11,4 Prozent. Im Ausbaugewerbe melden 49,2 Prozent gute und 19,8 Prozent schlechte Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 35,0 Prozent „gut“ und 40,0 Prozent „schlecht“. Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 22,0 Prozent eine gute Geschäftslage, 41,5 Prozent eine schlechte. Im Lebensmittelhandwerk schätzen 24,0 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein, 40,0 Prozent antworteten mit „schlecht“. Das Gesundheitshandwerk meldet zu 10,6 Prozent eine gute und zu 48,9 Prozent, also fast zur Hälfte, eine schlechte Geschäftslage. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die Anteile auf 19,2 Prozent „gut“ zu 38,4 Prozent „schlecht“.

Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk fallen im zweiten Quartal 2020 weiterhin erheblich schwächer aus als im Vorjahresquartal. Die Werte stabilisieren sich aber auf dem Niveau des Vorquartals. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 50,5 Prozent (15,8 Prozent mit Umsatzplus, 34,7 Prozent mit konstanten Umsätzen). Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass 49,5 Prozent und somit knapp die Hälfte der Betriebe weiter Umsatzrückgänge verkraften müssen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 45,6 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 6,8 Prozent mit Umsatzplus, 38,8 Prozent mit konstanten

Umsätzen) und bei den übrigen 54,4 Prozent rückläufig gewesen. Vor zwölf Monaten verzeichneten im zweiten Jahresviertel 2019 23,0 Prozent der Betriebe Umsatzzuwächse. 57,7 Prozent hatten damals konstante Umsätze angegeben – zusammen kamen diese also auf 80,7 Prozent mit mindestens konstanten Umsätzen. Die übrigen 19,3 Prozent meldeten damals Umsatzrückgänge.

Bezüglich der Aussichten auf die künftige Umsatzlage im dritten Quartal 2020 äußern sich die Betriebe in ihren Erwartungen zur Umsatzentwicklung per Saldo weiter pessimistisch (minus 17,0 Prozentpunkte), jedoch nicht mehr so extrem wie es sich in den Erwartungen vor drei Monaten (minus 61,7 Prozentpunkte) dargestellt hatte. Zu 17,8 Prozent gehen die Handwerksbetriebe von steigenden Umsätzen aus. 34,8 Prozent hingegen erwarten Umsatzrückgänge. Somit rechnen 65,2 Prozent der Handwerksbetriebe damit, im dritten Quartal 2020 mindestens konstante Umsätze realisieren zu können.



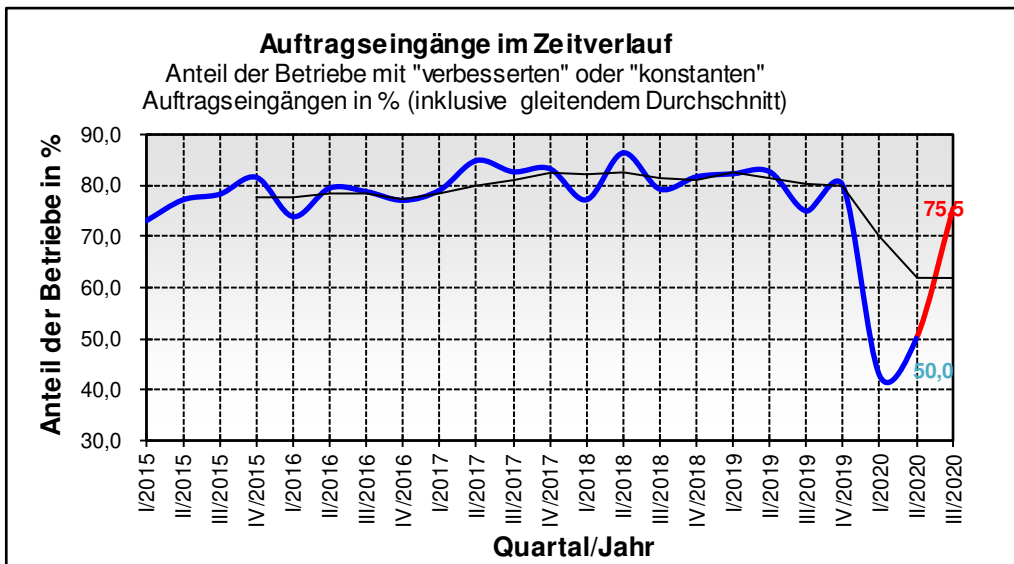
Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** liegen aktuell bei 6,7 Wochen (Vorjahr 8,2 Wochen, Vorquartal 7,0 Wochen). Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, kommt derzeit nach 82,2 Prozent im Vorjahresquartal und 70,6 Prozent im Vorquartal auf 73,6 Prozent. Dies entspricht einem leichten Anstieg von drei Prozentpunkten und bleibt unterhalb des langjährigen Durchschnitts über alle zweiten Quartale (75,3 Prozent). Trotz der krisenbedingten schwächeren Auslastung im Durchschnitt sind in einigen Gewerbegruppen Teile „überausgelastet“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke, müssen also auf



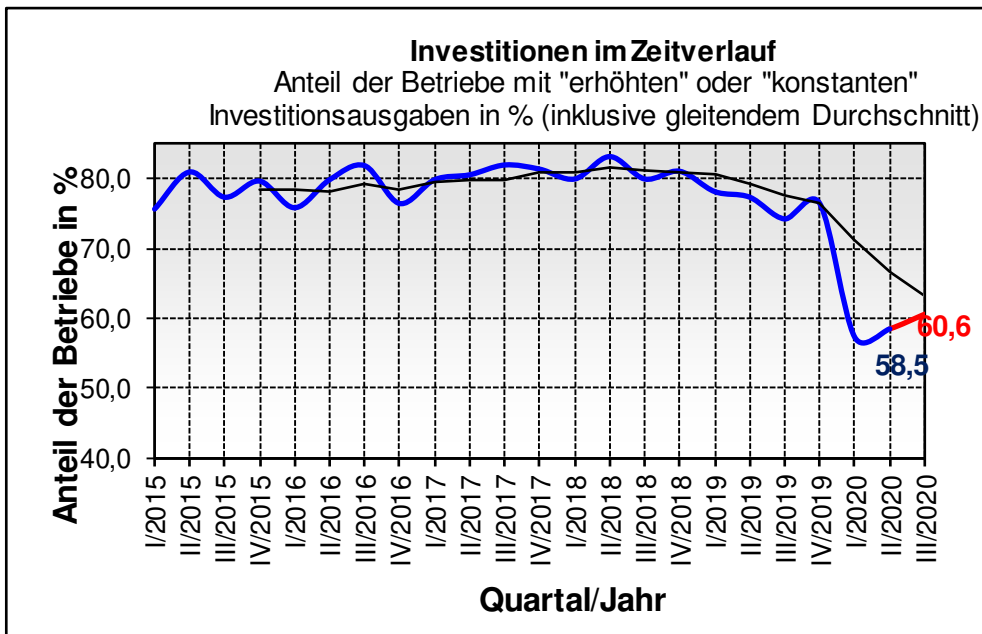
Überstunden und dergleichen zurückgreifen. Auf das gesamte regionale Handwerk gesehen beläuft sich dieser Anteil auf 6,9 Prozent. Die bedeutendsten Anteile finden sich dabei wiederholt im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe sowie in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Aber auch im Kraftfahrzeuggewerbe und in den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken finden sich überausgelastete Betriebe zu knapp 5 und gut zwei Prozent. Dies dürfte vor allem auf Nachholeffekte aufgrund der zeitweisen Betriebsschließungen zurückzuführen sein.

Der Frühindikator Auftragseingang bzw. in den konsumnahen Handwerken die Nachfrage bleibt – ganz ähnlich wie beim Umsatz – gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich reduziert. Die Werte des Vorquartals werden jedoch gehalten. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 14,0 Prozent gestiegenen und 36,0 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen 50,0 Prozent einen mindestens konstanten Auftragseingang. Dementsprechend gesunken ist er bei der anderen Hälfte. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 6,8 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang, 35,9 Prozent mit konstantem Auftragseingang und 57,3 Prozent mit gesunkenem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten somit vor drei Monaten 42,7 Prozent der Handwerksbetriebe. Im Vorjahresvergleich mit dem zweiten Quartal 2019 kamen die Anteile damals auf 20,9 Prozent mit gestiegenem bzw. 17,3 Prozent mit gesunkenem Auftragseingang. Mithin lag damals der Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang bei 82,7 Prozent. Bei den Erwartungen des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im Zeitraum Juli bis September 2020 gehen 16,0 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen davon aus, einen höheren Auftragseingang als zuletzt verzeichnen zu können. Umgekehrt sieht sich ein Viertel der Betriebe (24,5 Prozent) einem voraussichtlich sinkenden Auftragseingang entgegen gehen. Der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, beläuft sich dadurch auf 75,5 Prozent.





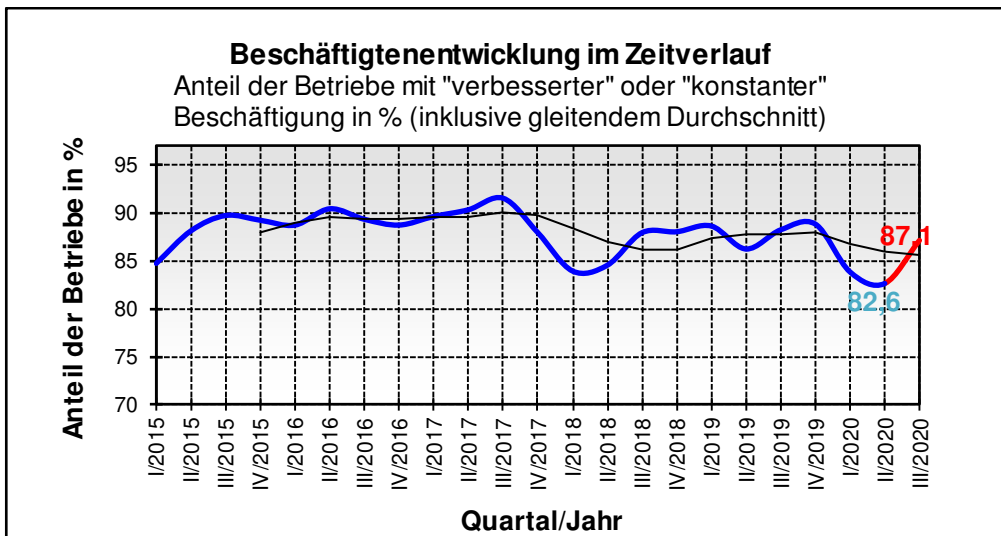
Wie schon bei den anderen Indikatoren zeigt sich auch bei der **Investitionsneigung** weiter eine pessimistische Einschätzung, die sich gegenüber dem Vorquartal aber nicht weiter verschlechtert hat. In Zahlen ausgedrückt haben momentan 58,5 Prozent der Handwerksbetriebe auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 57,3 Prozent. Im zweiten Quartal des Vorjahres 2019 fielen 77,3 Prozent in diese Kategorie. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale liegt bei 71,1 Prozent, betrachtet man nur die zweiten Quartale eines jeden Jahres bei ebenfalls bei 71,1 Prozent. Insofern fällt die Investitionsneigung aktuell weiter unterdurchschnittlich aus. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis September 2020, geben hinsichtlich der erwarteten Investitionsneigung 60,6 Prozent der Handwerksbetriebe an, ihre Investitionen mindestens konstant halten zu wollen.



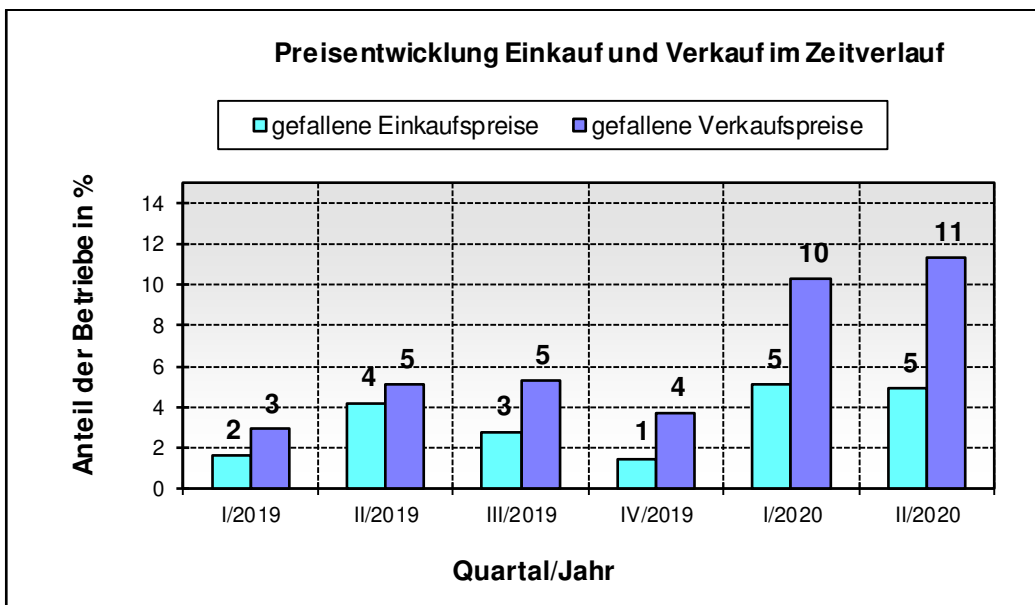
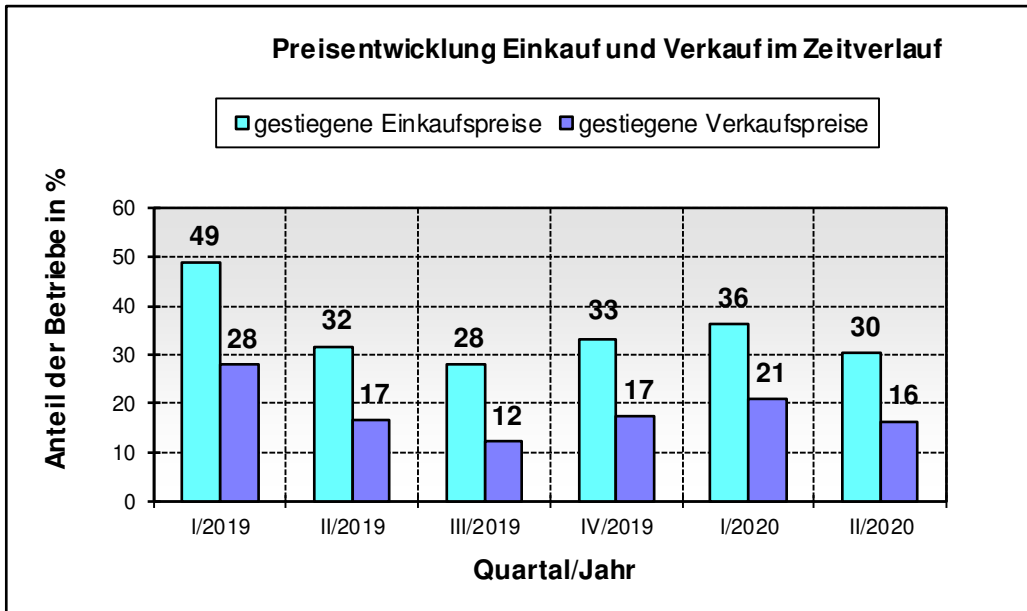
Besonderes Augenmerk bleibt in der aktuellen Krise weiter auf der Arbeitsmarktsituation und Beschäftigungslage. Die Bundesregierung sowie das Land Hessen haben dahingehend mit den kurzfristig in Kraft gesetzten erleichterten Regelungen zu Kurzarbeitergeld und Soforthilfeprogrammen Unterstützungsleistungen für die Handwerksbetriebe und Wirtschaftsunternehmen eingeleitet. Dadurch sollen die Betriebe in die Lage versetzt werden, Mitarbeitende nicht entlassen zu müssen. Diese wurden von den Handwerksbetrieben umfangreich genutzt. Dazu lässt sich aus der Befragung ablesen, dass die Mehrheit der Betriebe es bisher weiterhin schafft, Mitarbeiter zu halten.

82,6 Prozent der Betriebe geben an, ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten zu haben. Darin inbegriffen sind 7,4 Prozent, die diese sogar erhöht haben. Dementsprechend haben 17,4 Prozent ihre Belegschaft reduziert. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr zwar ein schwächeres Niveau, aber weiterhin kein enormer Einbruch. Im Vorquartal haben 83,8 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (darin inbegriffen 8,6 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende eingestellt hatten), 16,2 Prozent verzeichneten damals einen Personalrückgang. Vor Jahresfrist im zweiten Quartal 2019 lagen die Ergebnisse ganz ähnlich bei damals 86,2 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (inklusive damals 9,0 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten). Dennoch bleibt die nähere Zukunft für viele Betriebe herausfordernd, insbesondere mit dem im Herbst beginnenden neuen Ausbildungsjahr. So zeigen die Erwartungen zur Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten, dass rund jeder

achte Betrieb (12,9 Prozent) davon ausgeht, dass die Beschäftigtenzahl, also Mitarbeiter oder Auszubildende, sich reduzieren wird. 8,1 Prozent rechnen mit Personalaufbau, 79,0 Prozent mit unverändertem Mitarbeiterbestand (zusammen also 87,1 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl).



Bezüglich des **Preisniveaus** machen die Handwerksbetriebe folgende Angaben: Die Einkaufspreise sind bei 30,3 Prozent gestiegen (Vorquartal 36,3 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 31,7 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 16,4 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 20,9 Prozent, Vorjahr 16,6 Prozent). Von niedrigeren Einkaufspreisen profitieren momentan 4,9 Prozent. Vor drei Monaten waren dies 5,1 Prozent (Vorjahr 4,2 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen aktuell von 11,3 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Quote bei 10,3 Prozent, vor zwölf Monaten bei 5,1 Prozent. Insbesondere letztere Größe, gesunkene Verkaufspreise, spiegelt die Reaktion der Betriebe auf die krisenbedingt zurückhaltende Kaufbereitschaft der Kunden wider.



### III. Handwerksgruppen

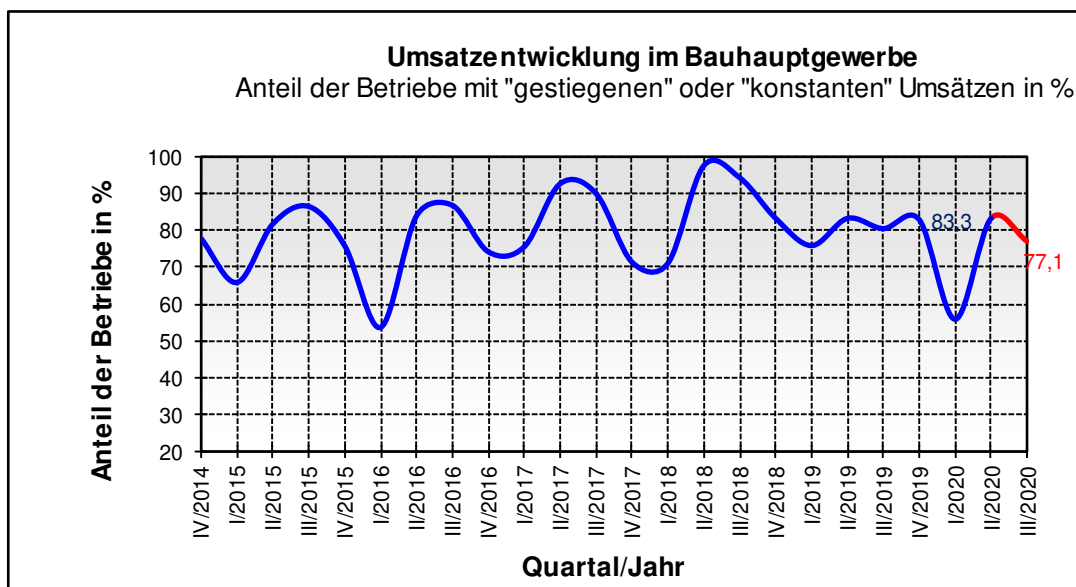
#### Bau- und Ausbauhandwerke

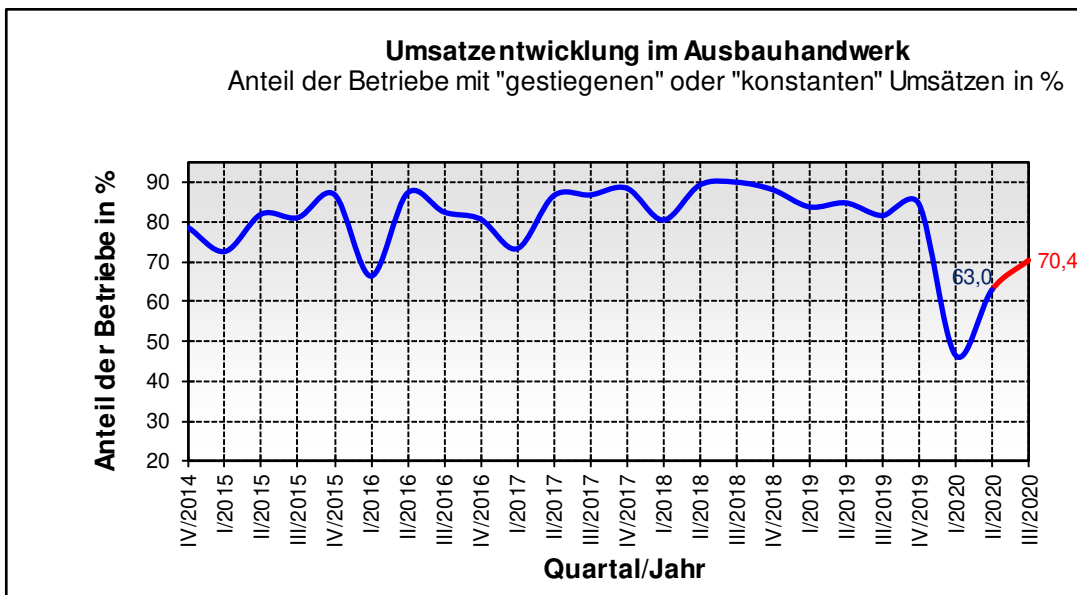
In den beiden Gewerbegruppen, die den Bau betreffen, zeigt sich die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage trotz der Corona-Krise positiv. Baubetriebe waren zwar nicht unmittelbar von Betriebsschließungen aufgrund der Kontaktverbote betroffen. Mittelbar wirken jedoch stornierte oder verschobene Aufträge auch negativ auf den Baubereich. Die Beurteilung fällt im zweiten Quartal 2020 im Vergleich mit dem Vorjahr daher schwächer aus. Gegenüber dem ersten Quartal 2020 kann sie sich jedoch verbessern. Sechs von zehn Betrieben im Bauhauptgewerbe (60,0 Prozent) und knapp die Hälfte der Betriebe aus dem Ausbaugewerbe (40,8 Prozent) halten sie für gut. Als schlecht bezeichnen sie 11,4 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe, im Ausbaugewerbe sind es 19,8 Prozent. Damit bleibt per Saldo ein Positivvotum in diesen beiden Gewerbegruppen erhalten, jedoch vor allem im Ausbaugewerbe abgeschwächt im Vergleich zu den letzten Jahren. Im Vorquartal, also dem ersten Quartal 2019, hatten 36,8 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe sich eine positive Geschäftslage bescheinigt, bei 26,3 Prozent fiel sie negativ aus. Im Ausbaugewerbe waren 40,8 Prozent positiv zu 29,1 Prozent negativ gewesen. Vor Jahresfrist, also demselben Zeitraum des Vorjahres, waren im Bauhauptgewerbe 55,9 Prozent der Betriebe der Einschätzung, ihre Geschäftslage sei gut. 8,8 Prozent betrachteten sie damals als schlecht. Im Ausbaugewerbe waren damals über zwei Drittel (69,9 Prozent) positiv eingestimmt, nur 5,8 Prozent beurteilten die Lage damals als schlecht. Beim Ausblick auf die Geschäftslage im weiteren Verlauf im dritten Quartal 2020 zeigt sich in beiden Gruppen des Baubereichs eine verhaltene Stimmung. Im Bauhauptgewerbe erwarten 5,6 Prozent der befragten Betriebe zwar eine Verbesserung der Geschäftslage, ein knappes Fünftel (19,4 Prozent) geht hingegen von einer Verschlechterung aus. Im Ausbaugewerbe lautet die Verteilung 11,2 Prozent Optimisten zu 19,2 Prozent Pessimisten. Bezüglich der Umsatzlage werden für das zweite Jahresviertel 2020 im Bauhauptgewerbe annähernd dieselben Anteilswerte bei den Rückmeldungen wie vor Jahresfrist erreicht. Im Ausbaugewerbe ist dies zwar noch nicht so, aber gegenüber den Ergebnissen aus dem ersten Quartal 2020 stellt sich auch hier eine Entspannung ein. Eine Umsatzzunahme verzeichnen aktuell 27,8 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe, 16,7

*Stimmung  
im Bauhaupt- und  
Ausbaugewerbe  
trotz Corona-Krise  
positiv*

Prozent eine Abnahme. Im Ausbaugewerbe sind es 21,3 Prozent mit Umsatzzunahme und 37,0 Prozent mit Umsatzrückgang. Vor zwölf Monaten im zweiten Jahresviertel 2019 gaben im Bauhauptgewerbe 30,6 Prozent Umsatzzuwächse an, 16,7 Prozent Umsatzrückgänge. Im Ausbaugewerbe waren es damals 21,2 Prozent mit Zuwächsen und 15,2 Prozent mit Rückgängen. Bei den Erwartungen zur Umsatzlage im Folgequartal, also dem dritten Jahresviertel 2020, gehen 17,1 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe von Umsatzsteigerungen aus, 22,9 Prozent sehen Rückgängen entgegen. Im Ausbaugewerbe erwarten 20,0 Prozent Umsatzsteigerungen, 29,6 Prozent erwarten schwächeren Umsatz.

Die Beschäftigungsneigung im Baugewerbe entwickelte sich wie folgt: Im zweiten Quartal 2020 geben im Bauhauptgewerbe 83,3 Prozent der Betriebe an, ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten zu haben (Vorquartal 73,7 Prozent, Vorjahresquartal 80,6 Prozent). Im Ausbaugewerbe sind es 84,3 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (Vorquartal 82,2 Prozent, Vorjahresquartal 86,9 Prozent). Für das kommende dritte Jahresviertel 2020 zeigen die Erwartungen für den Bereich des Bauhauptgewerbes eine Beschäftigungsneigung von 75,0 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl, für den Bereich des Ausbaugewerbes sind dies 92,9 Prozent.





## Handwerke für den gewerblichen Bedarf

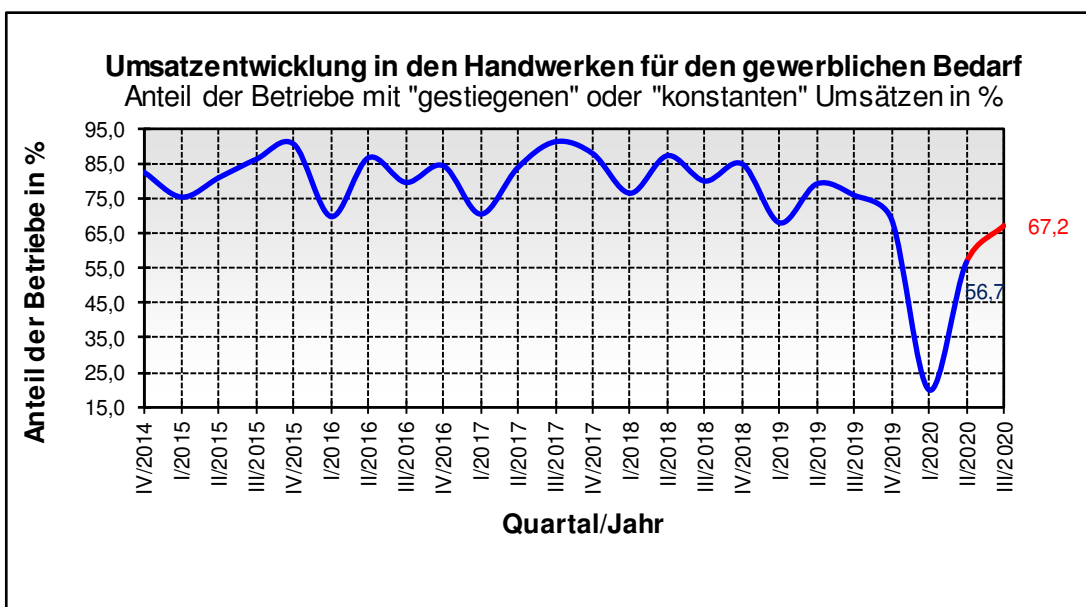
Die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf fällt im zweiten Jahresviertel 2020 weiter gedämpft aus. Diese Gruppe, zu der beispielsweise Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger gehören, beurteilt ihre Geschäftslage aktuell zu 35,0 Prozent mit „gut“. Demgegenüber spricht ein Anteil von 40,0 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Der Anteil an Optimisten lag vor drei Monaten noch bei 24,4 Prozent, das pessimistische Lager war damals 33,3 Prozent groß. Der Vorjahresvergleich zeigte für den Zeitraum April bis Juni 2019 jeden zweiten Betrieb (49,0 Prozent) mit guter Geschäftslage. Der Anteil der Pessimisten lag damals bei 9,8 Prozent. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf in 2020 liegen die Erwartungen bei 17,2 Prozent an Optimisten gegenüber 25,9 Prozent an Pessimisten mit Einschätzung einer sich verbessernden Geschäftslage bzw. verschlechternden Geschäftslage.

*Gedämpfte  
Stimmung bei  
gewerblichen  
Zulieferern*

Korrespondierend zur gedämpften Einschätzung zur Geschäftslage bleibt die Umsatzlage im zweiten Quartal 2020 unterhalb des gewohnten Niveaus aus den Vorjahren. Gegenüber dem Vorquartal stellt sich eine leichte Erholung ein. Aktuell melden 16,7 Prozent der Betriebe Umsatzverbesserungen, 43,3 Prozent geben Umsatzrückgänge an. Vor Jahresfrist lagen die Anteile für Umsatzverbesserungen bei 20,8 Prozent, für Umsatzverschlechterungen bei

ebenso 20,8 Prozent. Drei Monate zurück im ersten Quartal 2020 verzeichneten 2,9 Prozent der Betriebe ein Umsatzplus bzw. 80,0 Prozent ein Umsatzminus. Der Ausblick auf den weiteren Verlauf bis September 2020 zeigt 18,2 Prozent an Betrieben, die steigende Umsätze erwarten, sowie 32,8 Prozent, die für diesen Zeitraum mit Umsatzrückgängen rechnen.

Die Beschäftigungsneigung als Größe „mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ entwickelt sich gegenüber beiden Vergleichszeiträumen schwächer. 77,0 Prozent der Betriebe melden eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl. Darin beinhaltet finden sich 8,2 Prozent, die Personal aufgebaut haben. Vor drei Monaten waren es 85,7 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl (inklusive 7,1 Prozent, die Personal aufgebaut hatten). Vor zwölf Monaten belief sich der Indikator auf 84,0 Prozent (inklusive 10,0 Prozent, die damals Personal aufgebaut hatten). Beim Ausblick auf den Zeitraum bis September 2020 erwarten 82,0 Prozent der Betriebe, dass ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant bleiben wird (inklusive 13,1 Prozent, die Personal aufzubauen planen). Umgekehrt rechnen also 18,0 Prozent der Betriebe mit Personalabbau.



## Kraftfahrzeuggewerbe

Im Kfz-Gewerbe fällt im zweiten Quartal 2020 die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage weiter sehr verhalten aus. Sie war im ersten Jahresviertel aufgrund der Betriebsschließungen unter den sieben Gewerbegruppen am

*Geschäftslage  
im Kfz-Gewerbe  
bleibt sehr  
verhalten*

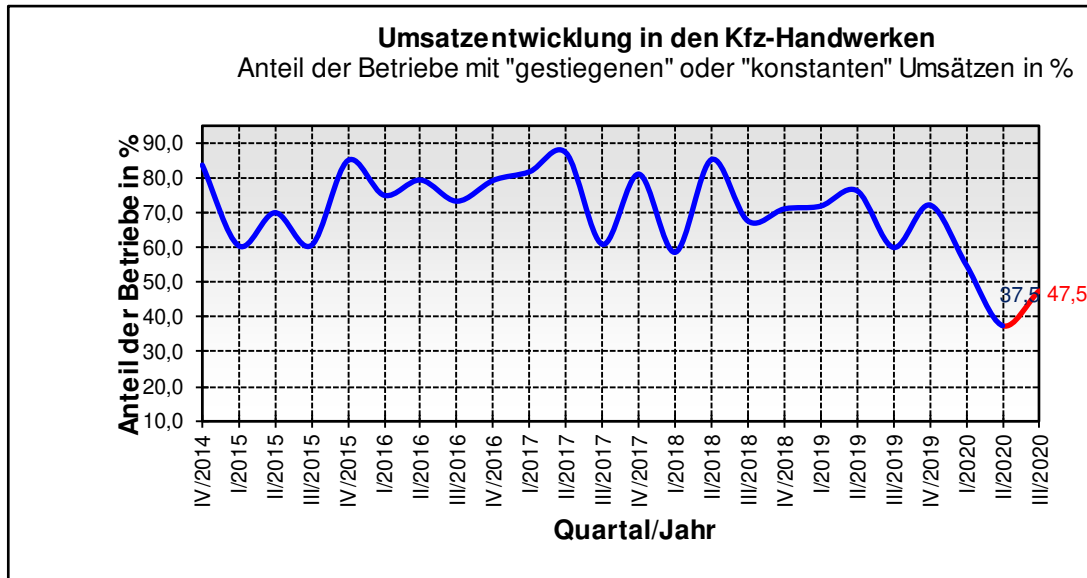




ungünstigsten ausgefallen. Eine gute Geschäftslage wird derzeit von jedem fünften Kfz-Betriebe (22,0 Prozent) angegeben. Hingegen weisen 41,5 Prozent derzeit eine schlechte Geschäftslage aus. Im ersten Quartal 2020, also dem Vorquartal, lagen diese Anteile damals bei 5,4 Prozent mit guter bzw. 81,1 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Der Vergleich mit dem Vorjahresquartal, also April bis Juni 2019, zeigt für diesen Zeitraum 47,4 Prozent der Kfz-Betriebe mit einer guten Geschäftslage und 7,9 Prozent mit einer schlechten. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf bis September 2020 bleibt die pessimistische Stimmung erhalten: 12,5 Prozent der Betriebe erwarten eine verbesserte Geschäftslage für diesen Zeitraum, fast jeder dritte hingegen eine verschlechterte (30,0 Prozent).

Die Ergebnisse zur Umsatzlage im Kfz-Handwerk entwickeln sich, korrespondierend zur Einschätzung zur Geschäftslage, im zweiten Quartal 2020 weiter sehr schwach. Bei jedem sechsten Betrieb (15,0 Prozent) sind die Umsätze aktuell gestiegen, bei 62,5 Prozent zurück gegangen (somit mindestens konstante Umsätze bei 37,5 Prozent). Das Vorquartal zeigte ebenfalls 15,0 Prozent der Betriebe mit Umsatzzuwächsen sowie nur 45,0 Prozent mit Umsatzrückgängen (somit mindestens konstante Umsätze damals bei 55,0 Prozent). Vor zwölf Monaten lagen die Anteile bei 34,2 Prozent mit Zuwachs und 23,7 Prozent mit Rückgang (somit mindestens konstante Umsätze bei 76,3 Prozent). Beim Ausblick auf die Umsatzlage im Folgequartal, also bis zum September 2020, geben die Betriebe zu 10,0 Prozent an, dann einen höheren Umsatz zu erwarten. Umgekehrt geht mehr als jeder Zweite (52,5 Prozent) von einem Umsatzrückgang aus. Mindestens konstante Umsätze erwarten somit 47,5 Prozent der Kfz-Betriebe.

Zur Beschäftigungsneigung im Kfz-Handwerk im zweiten Quartal 2020 geben aktuell 83,3 Prozent der Betriebe an, ihren Personalbestand mindestens gehalten zu haben. Dieser Wert lag im ersten Quartal 2020 bei 86,5 Prozent, vor zwölf Monaten im zweiten Quartal 2019 bei 86,8 Prozent. Der Ausblick auf die kommenden drei Monate bis September 2020 zeigt, dass knapp jeder vierte der anwortenden Kfz-Betriebe von Personalrückgang ausgeht (23,8 Prozent). Ihren Personalbestand mindestens konstant halten zu wollen geben 76,2 Prozent der Betriebe an. Darin beinhaltet sind 7,1 Prozent, die auf die Antwortmöglichkeit, Personal aufzubauen, entfielen.



## Lebensmittelhandwerke

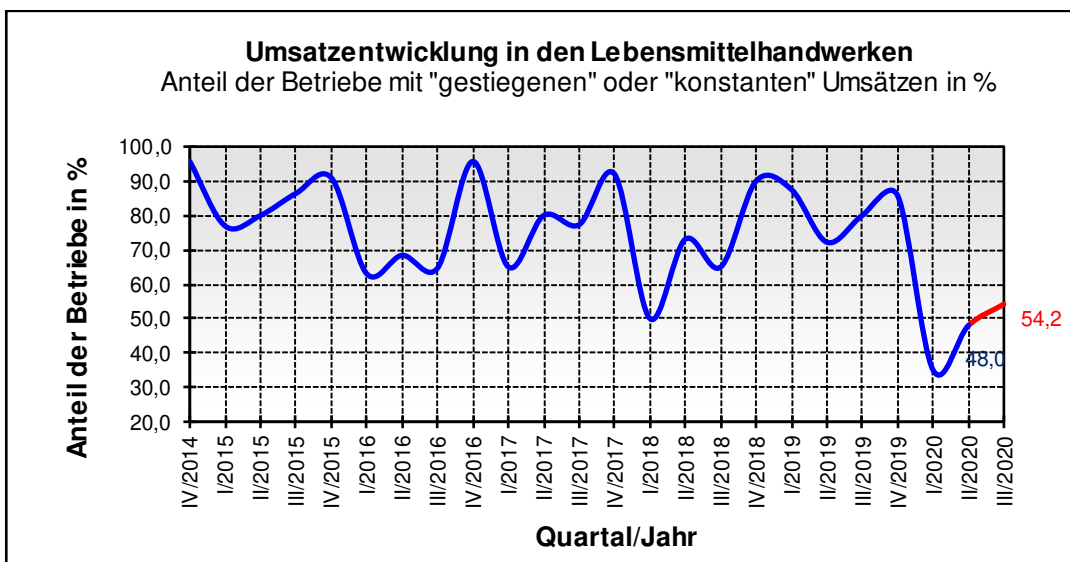
Die Stimmung bei den Lebensmittelhandwerkern in der Region bleibt im zweiten Quartal 2020 deutlich eingetrübt. Der Anteil an Betrieben mit guter Geschäftslage kommt aktuell auf ein Viertel (24,0 Prozent), vor drei Monaten waren es 33,3 Prozent. 40,0 Prozent der antwortenden Lebensmittelhandwerker schätzen ihre Geschäftslage derzeit als schlecht ein. Zuvor im ersten Jahresviertel 2020 hatten 47,6 Prozent der befragten Betriebe diese Einschätzung abgegeben. Vor zwölf Monaten im zweiten Quartal 2019 kamen die Anteile mit guter Geschäftslage auf 38,9 Prozent sowie auf 5,6 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Für den kommenden Zeitraum bis September 2020 geben die Lebensmittelhandwerker einen verhaltenen Ausblick: 12,5 Prozent der befragten Betriebe erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, jeder Vierte (25,0 Prozent) geht von einer sich verschlechternden Geschäftslage aus.

*Stimmung im  
Lebens-  
mittelhandwerk  
bleibt eingetrübt*

Die Entwicklung der Umsatzlage im Lebensmittelhandwerk zeigt nach dem Einbruch im ersten Jahresviertel nur eine moderate Verbesserung. Aktuell melden 20,0 Prozent einen Mehrumsatz im Vergleich zum Vorquartal, etwas mehr als die Hälfte (52,0 Prozent) geben eine rückläufige Umsatzentwicklung an. Im ersten Quartal 2020 lagen die beiden Anteile bei 10, Prozent mit Umsatzsteigerungen bzw. 65,0 Prozent mit Umsatzrückgängen. Die Vergleichszahlen aus dem zweiten Quartal des Vorjahres 2019 zeigten damals jeweils 27,8 Prozent an Betrieben mit Umsatzsteigerungen ebenso

wie 27,8 Prozent mit Umsatzrückgängen. Der Ausblick auf das dritte Jahresviertel 2020 verheißt keine Änderung: 20,8 Prozent der befragten Betriebe gehen von steigenden Umsätzen aus. 45,8 Prozent hingegen erwarten Umsatzrückgänge.

Die Beschäftigungslage in den Lebensmittelhandwerken zeigt sich aktuell erneut schwächer: Derzeit geben 66,7 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl an. Im Vorquartal lag diese Quote bei 81,0 Prozent. Im Vorjahresquartal April bis Juni 2019 hatten 88,9 Prozent der antwortenden Lebensmittelhandwerker von mindestens konstant gebliebener Mitarbeiterzahl berichtet. Die Erwartungen für den Zeitraum bis September 2020 zeigen, dass keiner der antwortenden Betriebe mit zusätzlichen Mitarbeitern rechnet, 12,0 Prozent hingegen mit einer Reduzierung. Somit erwarten 88,0 Prozent der Betriebe im Lebensmittelhandwerk eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl im zweiten Kalenderviertel 2020.



## Gesundheitsgewerke

Die Selbsteinschätzung zur Geschäftslage fällt im Gesundheitshandwerk in der Region im zweiten Quartal 2020 am schwächsten im Vergleich der sieben Gewerbegruppen aus. Gegenüber dem Vorquartal verbessert sich die Stimmung zwar leicht, gegenüber dem Vorjahresquartal werden deutliche Rückgänge verzeichnet. Aktuell äußern 10,6 Prozent der Gesundheitshandwerker eine positive Einschätzung zur Geschäftslage, 48,9 Prozent beurteilen sie als schlecht. Vor drei Monaten im ersten Kalenderquartal 2020 waren 15,8 Prozent der Betriebe optimistischer

*Stimmung im  
Gesundheits-  
handwerk  
bleibt sehr  
verhalten*

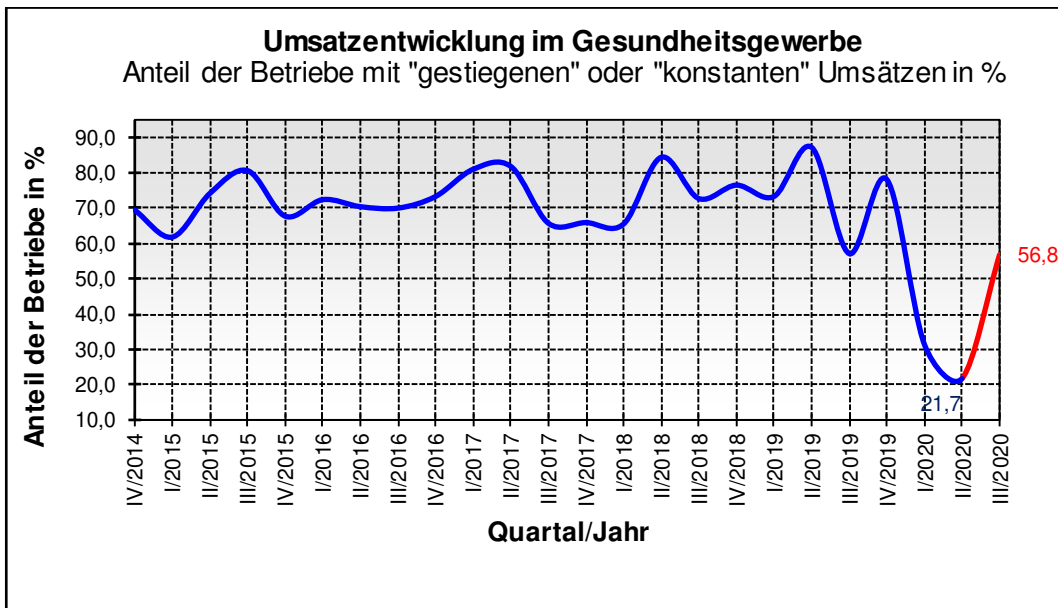


Einschätzung gewesen, während damals 63,2 Prozent eine schlechte Geschäftslage diagnostiziert hatten. Vor Jahresfrist waren mit 56,4 Prozent über die Hälfte dem optimistischen Lager zuzurechnen, während damals der Anteil der Pessimisten mit 10,3 Prozent zu Buche schlug. Auf den weiteren Verlauf im dritten Jahresviertel 2020 blicken die Gesundheitshandwerker gemischt: 29,2 Prozent der Betriebe erwarten eine sich verbessernde Geschäftslage, 31,3 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus.

In der Umsatzentwicklung im Gesundheitshandwerk spiegelt sich der Rückgang der Geschäftslageeinschätzung wider. Nur 6,5 Prozent der befragten Betriebe gibt an, steigende Umsätze zu verzeichnen. Dem stehen 78,3 Prozent gegenüber, die von einer rückläufigen Umsatzentwicklung sprechen. Zuletzt im ersten Quartal 2020 antwortete keiner der befragten Betriebe, dass er Umsatzzuwächse verzeichne. Bei 68,6 Prozent waren Umsatzrückgänge aufgetreten. Damit hat aktuell der Anteil mit Umsatzrückgängen nochmals um rund zehn Prozentpunkte zugelegt. Vor Jahresfrist im zweiten Quartal 2019 hatten 33,3 Prozent der befragten Betriebe ein Umsatzplus angegeben, 12,8 Prozent hatten damals ein Umsatzminus verzeichnet. Bei den Erwartungen zur Umsatzlage bis zum kommenden September 2020 finden sich 18,2 Prozent an Betrieben mit erwartetem Umsatzplus. Hingegen gehen 43,2 der Gesundheitshandwerker davon aus, dass sie mit einem schwächeren Umsatz planen müssen.

Bezüglich der Beschäftigungslage zeigt sich im zweiten Quartal 2019, dass die überwiegende Mehrzahl von 81,2 Prozent an antwortenden Gesundheitshandwerkern angibt, ihr Personal mindestens konstant gehalten zu haben. Diese beinhalten 2,1 Prozent, die ihren Mitarbeiterstamm ausbauen konnten. Hingegen verzeichnen 18,8 Prozent eine Reduzierung der Mitarbeiterzahl. Vor drei Monaten wurden 90,0 Prozent an Betrieben erreicht, die eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl aufzuweisen hatten. Darin enthalten waren damals 10,0 Prozent an Betrieben, die mehr Personal in ihren Reihen hatten. Bei ebenso 10,0 Prozent ging die Mitarbeiterzahl zurück. Vor Jahresfrist im zweiten Jahresviertel 2019 erreichte der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl 87,2 Prozent (inklusive damals 12,8 Prozent an Betrieben, die ein Plus an Mitarbeitern gemeldet hatten). Der Anteil an Betrieben mit reduzierter Mitarbeiterzahl lag damals ebenso bei 12,8 Prozent. In der Vorausschau auf den Verlauf bis September 2020 rechnen 8,3 Prozent der antwortenden Betriebe mit einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl.

Mit Reduzierungen planen hingegen 4,2 Prozent. Mithin kommt die Größe „erwartete mindestens konstante Mitarbeiterzahl“ auf 95,8 Prozent.



## Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, also Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker, wurden durch die Corona-Krise besonders negativ in Mitleidenschaft gezogen. Insbesondere durch die angeordneten Betriebsschließungen, die Friseure und Kosmetiker, die zahlenmäßig besonders stark in dieser Gruppe vertreten sind, existenziell getroffen haben. Im ersten Quartal 2020 brach daher die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage im personenbezogenen Dienstleistungshandwerk deutlich ein. Aktuell verbessert sich die Einschätzung etwas, bleibt per Saldo aber klar negativ. 19,2 Prozent der Betriebe eine gute sowie 38,4 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Vor drei Monaten gaben 10,5 Prozent eine gute bzw. 66,7 Prozent eine schlechte Geschäftslage an. Im Vergleichszeitraum vor zwölf Monaten verteilten sich die Anteile auf 32,7 Prozent mit guter zu 20,0 Prozent mit schlechter Geschäftslage. In den Erwartungen zur Entwicklung der Geschäftslage im weiteren Verlauf des Jahres bis September 2020 stellt sich sogar ein kleiner Positivsaldo ein: 24,0 Prozent der Betriebe erwarten für das dritte Quartal 2020 eine verbesserte Entwicklung, während 22,9 Prozent die Einschätzung einer erwarteten Verschlechterung angeben.

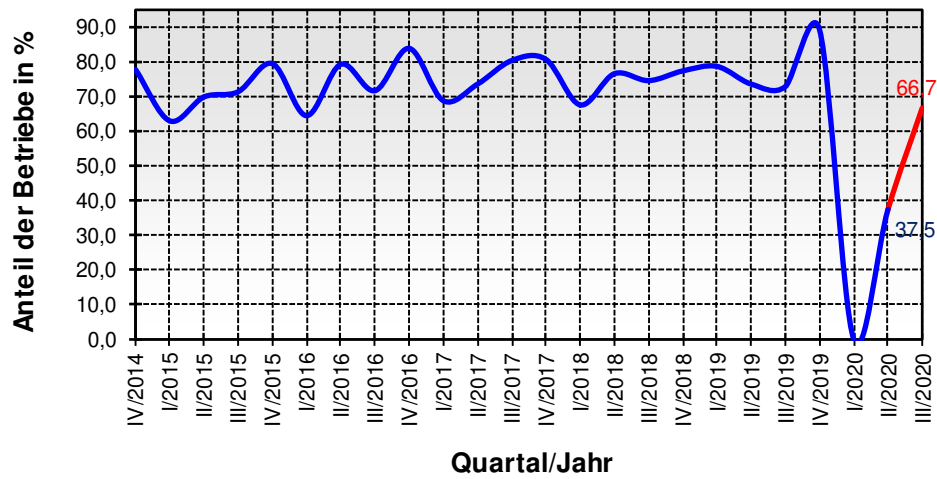
*Geschäftslage im  
personenbezogenen  
Dienstleistungs-  
Handwerk  
erholt sich leicht*

Auch beim Umsatz fällt die Einschätzung aktuell schlechter aus als in den vergangenen Jahren, jedoch erholt sie sich von dem Rückgang von vor drei Monaten. Aktuell verzeichnen 7,3 Prozent der antwortenden Betriebe eine Umsatzverbesserung zum Vorquartal. Umgekehrt geben 62,5 Prozent der antwortenden Betriebe an, Umsatzrückgänge zu erleiden. Im Vorquartal hatte keiner der befragten Betriebe ein Umsatzplus gemeldet, alle hingegen sämtlich ein Umsatzminus verzeichnet (100 Prozent). Im Vorjahresvergleich findet sich ein Wert von 73,6 Prozent mit mindestens konstanten Umsätzen (inklusive damals 5,7 Prozent mit Umsatzzuwächsen). Die übrigen 26,4 Prozent verzeichneten damals Umsatzrückgänge. Die Erwartungen zur Umsatzlage für das Folgequartal bis September 2020 zeigen zwei Drittel (66,7 Prozent) an Betrieben, die mindestens konstante Umsätze erwarten (inklusive 17,2 Prozent an Betrieben mit erwarteten Umsatzsteigerungen). Das übrige Drittel der Betriebe (33,3 Prozent) geht umgekehrt von zu erwartenden Umsatzrückgängen aus.

Die Beschäftigungslage stellt sich bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken folgendermaßen dar: Derzeit ist bei 88,3 Prozent der Betriebe die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mindestens gleich groß geblieben. Dies beinhaltet 4,3 Prozent an Betrieben, die ein Plus an Mitarbeitern zu verzeichnen haben. Dem stehen 11,7 Prozent an Betrieben gegenüber, die sich von Mitarbeitern trennen mussten. Vor Jahresfrist lag der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl ganz ähnlich bei 88,9 Prozent. Die Anteile mit Mitarbeiterzunahme und -abnahme kamen damals auf 1,9 Prozent bzw. 11,1 Prozent. Im ersten Quartal 2020, also dem Vorquartal, meldeten 95,0 Prozent der Betriebe eine mindestens konstante Mitarbeiterzahl. 1,8 Prozent der antwortenden Betriebe verzeichneten dabei damals einen Personalaufbau. Dem standen 5,0 Prozent mit Personalabbau gegenüber. Beim Ausblick auf das dritte Jahresviertel 2020 antworten 4,2 Prozent der befragten Betriebe, die Mitarbeiterzahl bis September erhöhen zu wollen. 83,2 Prozent der antwortenden Betriebe geben an, Personal konstant halten zu wollen, zusammen dadurch 87,4 Prozent mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl. 12,6 Prozent der personenbezogenen Dienstleistungshandwerker planen hingegen mit einer reduzierten Mitarbeiterzahl.

### Umsatzentwicklung im personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe

Anteil der Betriebe mit "gestiegenen" oder "konstanten" Umsätzen in %



### III. Anhang

#### Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom Juli 2020.

Manuskript abgeschlossen am 28. August 2020.

#### **Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)**

##### **Bauhauptgewerbe:**

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

##### **Ausbaugewerbe:**

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (A), Glaser (A)

##### **Handwerk für den gewerblichen Bedarf:**

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)

##### **Kraftfahrzeuggewerbe:**

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

##### **Lebensmittelhandwerke:**

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

##### **Gesundheitsgewerbe:**

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

##### **Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:**

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)



## Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

## Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = \left[ \left( G^{\text{gut}} + \frac{1}{2} G^{\text{befriedigend}} - G^{\text{schlecht}} + 100 \right) \times \left( Z^{\text{verbessert}} + \frac{1}{2} Z^{\text{gleichbleibend}} - Z^{\text{verschlechtert}} + 100 \right) \right]^{\frac{1}{2}}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als „gut / befriedigend / schlecht“ werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als „verbessert / gleichbleibend / verschlechtert“ werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

F5935U805673003P1PL1V1

## Fragebogen

### Konjunkturumfrage der Handwerkskammer

Bitte bald ausfüllen und bis spätestens

an die Handwerkskammer zurücksenden oder faxen. Fax-Nr.:

Alternativ können Sie den Fragebogen auch online ausfüllen:

Bitte scannen Sie den QR-Code

oder nutzen Sie den Link: <https://www.odav.de/umfrage>  
mit Ihrem Zugangspasswort:

### A Entwicklung im Berichtsquartal

1. Gesamtbeschäftigte am Ende des Berichtszeitraumes  
(einschl. Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Lehrlinge)  Anzahl der Personen (Pflichtfeld)
2. Die Zahl unserer Beschäftigten ist gegenüber dem Vorquartal  
 gestiegen  gleich geblieben  gesunken
3. Der Auslastungsgrad unserer betrieblichen Kapazitäten beträgt derzeit  
 bis 50%  bis 60%  bis 70%  bis 80%  bis 90%  bis 100%  über 100%
4. Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist im Berichtszeitraum  
 gestiegen  gleich geblieben  gesunken
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) reicht derzeit für ca. (Angabe in Wochen)
5. Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist für die Jahreszeit  
 überdurchschnittlich  normal  unterdurchschnittlich
6. Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) gegenüber Vorquartal  
 gestiegen  gleich  gesunken
7. Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Einkauf  gestiegen  gleich  gesunken
8. Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Verkauf  gestiegen  gleich  gesunken
9. Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorquartal  gestiegen  gleich  gesunken
10. Getätigte Investitionen in den letzten 3 Monaten  gestiegen  gleich  gesunken
- Investitionen insgesamt (Betrag ca. in EUR)  ,00 €

### B Geschäftslage

1. Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für  
 gut  befriedigend  schlecht
2. Wir erwarten unsere Geschäftslage in den nächsten drei Monaten  
 verbessert  gleichbleibend  verschlechtert

### C Erwartungen und Pläne für das nächste Quartal

1. Gesamtbeschäftigtenzahl wird voraussichtlich  
 steigen  gleich bleiben  sinken
2. Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) wird voraussichtlich  
 steigen  gleich bleiben  sinken
3. Einkaufspreise werden voraussichtlich  
 steigen  gleich bleiben  sinken
4. Verkaufspreise werden voraussichtlich  
 steigen  gleich bleiben  sinken
5. Umsätze werden voraussichtlich  
 steigen  gleich bleiben  sinken
6. Investitionen werden in den nächsten 3 Monaten  
 steigen  gleich bleiben  sinken

### D Nur für Bauberufe

Umsatzschwerpunkt im Berichtsquartal - Angaben in Prozent (Summe = 100%)

1. Wohnungsbau
2. Gewerblicher Bau
3. Öffentlicher Hochbau
4. Öffentlicher Straßen- und Tiefbau

F5935U805673003P1PL1V1

<b>Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt</b>											
		<b>II 2018</b>	<b>III 2018</b>	<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>erw. III 2020</b>
Geschäftsklima (max. 200)		155,6	150,7	147,9	157,0	152,1	145,6	143,7	69,7	120,1	--
Geschäftslage	+	55,6	50,6	51,0	49,2	53,6	46,0	49,4	26,5	33,0	16,6
	0	35,2	37,2	38,9	42,9	36,6	39,8	39,5	28,0	34,4	59,7
	-	9,2	12,2	10,1	7,9	9,8	14,2	11,1	45,5	32,6	23,7
Zukünftige Geschäftslage	+	15,9	16,4	9,3	19,1	10,5	15,8	10,3	7,1	16,6	--
	0	77,2	74,5	78,5	75,5	81,1	72,1	73,4	24,6	59,7	--
	-	6,9	9,1	12,2	5,4	8,4	12,1	16,3	68,3	23,7	--
Beschäftigung	+	11,6	17,6	10,1	11,5	9,0	16,8	9,2	8,6	7,4	8,1
	0	72,8	70,3	77,9	77,0	77,2	71,4	79,6	75,2	75,2	79,0
	-	15,6	12,1	12,0	11,5	13,8	11,8	11,2	16,2	17,4	12,9
Zukünftige Beschäftigung	+	12,3	7,5	11,5	8,9	12,4	9,6	8,7	2,8	8,1	--
	0	81,5	85,0	78,1	85,7	81,7	81,1	81,2	70,0	79,0	--
	-	6,2	7,5	10,4	5,4	5,9	9,3	10,1	27,2	12,9	--
Umsatz	+	27,6	23,1	25,6	16,1	23,0	16,3	24,0	10,8	15,8	17,8
	0	58,2	57,8	56,8	61,7	57,7	57,7	57,4	51,4	34,7	47,4
	-	14,2	19,1	17,6	22,2	19,3	26,0	18,6	37,8	49,5	34,8
Auftragseingang	+	25,3	22,8	22,9	19,3	20,9	14,1	20,2	6,8	14,0	16,0
	0	61,1	56,5	58,7	63,0	61,8	61,0	59,6	35,9	36,0	59,5
	-	13,6	20,7	18,4	17,7	17,3	24,9	20,2	57,3	50,0	24,5
Zukünftiger Auftragseingang	+	10,7	16,2	11,0	17,0	9,6	16,3	12,3	6,0	16,0	--
	0	79,7	70,4	73,5	74,6	77,2	66,8	68,0	26,3	59,5	--
	-	9,6	13,4	15,5	8,4	13,2	16,9	19,7	67,7	24,5	--
Investitionen	+	12,0	9,5	14,6	11,4	15,0	14,8	14,3	6,7	12,5	8,9
	0	71,2	70,3	66,4	66,6	62,3	59,4	62,1	50,6	46,0	51,7
	-	16,8	20,2	19,0	22,0	22,7	25,8	23,6	42,7	41,5	39,4
Zukünftige Investitionen	+	11,1	10,7	12,5	10,2	10,2	9,1	11,6	4,3	8,9	--
	0	66,6	66,1	66,1	69,7	69,7	59,9	67,1	36,1	51,7	--
	-	22,3	23,2	21,4	20,1	20,1	31,0	21,3	59,6	39,4	--
Einkaufspreise	+	30,6	28,4	34,9	48,9	31,7	28,0	33,1	36,3	30,3	34,9
	0	68,4	69,6	63,1	49,5	64,1	69,2	65,5	58,6	64,8	60,0
	-	1,0	2,0	2,0	1,6	4,2	2,8	1,4	5,1	4,9	5,1
Verkaufspreise	+	17,9	13,8	16,1	27,9	16,6	12,2	17,4	20,9	16,4	21,4
	0	77,4	82,5	78,8	69,2	78,3	82,5	78,9	68,8	72,3	68,6
	-	4,7	3,7	5,1	2,9	5,1	5,3	3,7	10,3	11,3	10,0
Betriebsauslastung		81,0	81,0	80,9	81,0	82,2	80,6	79,8	70,6	73,6	--

<b>Bauhauptgewerbe</b>											
		<b>II 2018</b>	<b>III 2018</b>	<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>erw. III 2020</b>
Geschäftsklima (max. 200)		168,9	149,8	153,3	162,2	152,6	147,8	145,5	96,5	142,0	--
Geschäftslage	+	67,5	56,8	52,8	44,8	55,9	60,0	63,4	36,8	60,0	5,6
	0	30,0	40,5	41,6	48,3	35,3	30,0	22,0	36,9	28,6	75,0
	-	2,5	2,7	5,6	6,9	8,8	10,0	14,6	26,3	11,4	19,4
Zukünftige Geschäftslage	+	17,1	8,6	5,7	35,7	17,1	5,4	10,0	11,1	5,6	--
	0	82,9	74,3	85,7	60,7	71,5	81,1	75,0	33,3	75,0	--
	-	0,0	17,1	8,6	3,6	11,4	13,5	15,0	55,6	19,4	--
Beschäftigung	+	22,0	21,6	16,7	24,1	13,9	14,6	2,6	10,5	27,8	16,7
	0	68,2	67,6	69,4	55,2	66,7	65,9	69,2	63,2	55,5	58,3
	-	9,8	10,8	13,9	20,7	19,4	19,5	28,2	26,3	16,7	25,0
Betriebsauslastung		89,7	89,4	85,5	85,7	86,6	87,2	84,1	82,7	86,5	--
Umsatz	+	46,3	31,4	16,7	20,7	30,6	12,2	14,6	8,8	27,8	17,1
	0	51,3	62,9	66,6	55,2	52,7	68,3	68,3	47,1	55,5	60,0
	-	2,4	5,7	16,7	24,1	16,7	19,5	17,1	44,1	16,7	22,9
Auftragseingang	+	36,6	34,3	19,4	34,5	33,3	17,1	17,1	13,2	13,9	8,3
	0	58,5	54,3	55,6	51,7	47,3	60,9	68,3	42,1	61,1	72,3
	-	4,9	11,4	25,0	13,8	19,4	22,0	14,6	44,7	25,0	19,4
Investitionen	+	12,9	10,7	6,9	4,0	6,1	8,3	11,4	6,7	14,8	12,9
	0	67,7	53,6	58,6	56,0	60,6	58,4	3,0	3,0	3,0	3,0
	-	19,4	35,7	34,5	40,0	33,3	33,3	28,6	46,7	29,6	45,2

<b>Ausbaugewerbe</b>											
		<b>II 2018</b>	<b>III 2018</b>	<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>erw. III 2020</b>
Geschäftsklima (max. 200)		173,1	159,4	156,8	167,4	159,4	157,3	153,0	71,8	133,4	--
Geschäftslage	+	71,0	64,6	64,2	67,7	69,9	66,3	63,3	40,8	49,2	11,2
	0	25,0	28,3	32,0	28,3	24,3	26,8	29,4	30,1	31,0	69,6
	-	4,0	7,1	3,8	4,0	5,8	6,9	7,3	29,1	19,8	19,2
Zukünftige Geschäftslage	+	22,0	13,1	10,6	16,1	5,9	10,8	11,1	7,1	11,2	--
	0	75,5	79,4	78,8	79,6	88,2	80,4	76,9	34,7	69,6	--
	-	2,5	7,5	10,6	4,3	5,9	8,8	12,0	58,2	19,2	--
Beschäftigung	+	10,5	23,7	9,0	13,3	8,1	21,6	11,8	12,9	7,9	7,9
	0	71,0	63,1	80,2	75,5	78,8	64,7	73,7	69,3	76,4	85,0
	-	18,5	13,2	10,8	11,2	13,1	13,7	14,5	17,8	15,7	7,1
Betriebsauslastung		88,6	88,7	87,3	87,2	88,7	86,9	85,5	77,1	82,0	--
Umsatz	+	29,8	30,0	28,4	21,2	21,2	27,2	31,8	4,7	21,3	20,0
	0	59,5	60,0	59,7	62,6	63,6	54,4	52,7	41,8	41,7	50,4
	-	10,7	10,0	11,9	16,2	15,2	18,4	15,5	53,5	37,0	29,6
Auftragseingang	+	27,3	33,9	29,4	17,0	18,2	20,8	24,5	11,9	18,5	12,1
	0	66,1	52,7	61,4	65,0	68,7	64,3	56,4	38,6	42,8	62,9
	-	6,6	13,4	9,2	18,0	13,1	14,9	19,1	49,5	38,7	25,0
Investitionen	+	9,8	8,8	16,0	10,1	18,6	16,3	16,5	11,6	13,2	11,6
	0	73,9	76,2	71,7	64,1	64,0	60,9	63,7	48,9	52,8	55,4
	-	16,3	15,0	12,3	25,8	17,4	22,8	19,8	39,5	34,0	33,0

<b>Handwerke für den gewerblichen Bedarf</b>											
		<b>II 2018</b>	<b>III 2018</b>	<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>erw. III 2020</b>
Geschäftsklima (max. 200)		158,9	155,0	155,8	148,7	151,7	140,8	142,9	86,0	113,5	--
Geschäftslage	+	62,5	60,7	54,4	50,0	49,0	50,0	43,5	24,4	35,0	17,2
	0	31,2	28,6	40,3	38,5	41,2	35,7	41,3	42,3	25,0	56,9
	-	6,3	10,7	5,3	11,5	9,8	14,3	15,2	33,3	40,0	25,9
Zukünftige Geschäftslage	+	12,7	20,4	9,4	9,8	18,0	12,7	13,0	9,1	17,2	--
	0	81,0	70,3	83,1	80,4	72,0	69,1	74,0	31,8	56,9	--
	-	6,3	9,3	7,5	9,8	10,0	18,2	13,0	59,1	25,9	--
Beschäftigung	+	15,4	28,1	13,8	5,8	10,0	21,8	4,4	7,1	8,2	13,1
	0	64,6	63,1	69,0	78,8	74,0	63,7	86,7	78,6	68,8	68,9
	-	20,0	8,8	17,2	15,4	16,0	14,5	8,9	14,3	23,0	18,0
Betriebsauslastung		87,9	86,1	86,1	85,3	86,5	85,2	79,6	76,0	74,5	--
Umsatz	+	30,2	36,4	28,3	20,0	20,8	20,4	17,8	2,9	16,7	18,0
	0	57,1	43,6	56,6	48,0	58,4	55,5	51,1	17,1	40,0	49,2
	-	12,7	20,0	15,1	32,0	20,8	24,1	31,1	80,0	43,3	32,8
Auftragseingang	+	35,5	26,8	20,8	26,5	22,0	16,4	11,1	4,7	11,7	14,8
	0	50,0	48,2	56,6	57,2	56,0	56,3	57,8	46,5	36,6	60,6
	-	14,5	25,0	22,6	16,3	22,0	27,3	31,1	48,8	51,7	24,6
Investitionen	+	10,2	8,9	20,9	7,0	9,3	10,2	5,0	2,6	6,0	7,3
	0	79,6	73,3	67,5	79,0	79,1	63,3	67,5	63,2	50,0	54,5
	-	10,2	17,8	11,6	14,0	11,6	26,5	27,5	34,2	44,0	38,2

<b>Kfz-Handwerk</b>											
		<b>II 2018</b>	<b>III 2018</b>	<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>erw. III 2020</b>
Geschäftsklima (max. 200)		149,5	155,2	139,4	152,1	150,3	130,2	130,4	25,4	104,8	--
Geschäftslage	+	58,8	35,3	38,5	18,8	47,4	22,7	33,3	5,4	22,0	12,5
	0	32,4	55,9	46,1	65,6	44,7	50,0	52,8	13,5	36,5	57,5
	-	8,8	8,8	15,4	15,6	7,9	27,3	13,9	81,1	41,5	30,0
Zukünftige Geschäftslage	+	15,6	30,3	13,2	50,0	10,5	29,5	8,3	8,3	12,5	--
	0	68,8	63,6	71,0	46,7	79,0	54,6	66,7	2,8	57,5	--
	-	15,6	6,1	15,8	3,3	10,5	15,9	25,0	88,9	30,0	--
Beschäftigung	+	11,4	11,4	12,8	9,4	10,5	19,0	14,3	10,8	2,4	7,1
	0	85,7	75,2	79,5	81,2	76,3	71,5	82,8	75,7	80,9	69,1
	-	2,9	13,4	7,7	9,4	13,2	9,5	2,9	13,5	16,7	23,8
Betriebsauslastung		76,4	74,1	74,5	73,6	78,4	73,7	75,4	56,2	67,9	--
Umsatz	+	29,4	8,8	23,7	3,1	34,2	13,3	25,0	15,0	15,0	10,0
	0	55,9	58,8	47,4	68,8	42,1	46,7	47,2	40,0	22,5	37,5
	-	14,7	32,4	28,9	28,1	23,7	40,0	27,8	45,0	62,5	52,5
Auftragseingang	+	24,2	12,1	15,8	16,1	28,6	15,9	33,3	2,8	19,5	10,0
	0	63,7	51,5	60,5	58,1	57,1	45,5	36,1	13,9	24,4	52,5
	-	12,1	36,4	23,7	25,8	14,3	38,6	30,6	83,3	56,1	37,5
Investitionen	+	28,6	25,0	14,3	28,6	14,3	12,8	31,3	6,7	11,8	5,7
	0	66,6	62,5	60,7	57,1	62,8	64,1	56,2	43,3	35,3	40,0
	-	4,8	12,5	25,0	14,3	22,9	23,1	12,5	50,0	52,9	54,3

<b>Lebensmittelhandwerk</b>											
		<b>II 2018</b>	<b>III 2018</b>	<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>erw. III 2020</b>
Geschäftsklima (max. 200)		142,3	147,3	143,4	157,8	152,3	152,7	150,9	65,5	110,1	--
Geschäftslage	+	26,9	19,0	55,0	37,5	38,9	38,5	59,1	33,3	24,0	12,5
	0	57,7	66,7	40,0	62,5	55,5	53,8	36,4	19,1	36,0	62,5
	-	15,4	14,3	5,0	0,0	5,6	7,7	4,5	47,6	40,0	25,0
Zukünftige Geschäftslage	+	0,0	28,6	5,3	9,5	5,9	33,3	4,5	0,0	12,5	--
	0	96,2	66,6	73,6	85,7	88,2	54,2	81,9	30,0	62,5	--
	-	3,8	4,8	21,1	4,8	5,9	12,5	13,6	70,0	25,0	--
Beschäftigung	+	15,4	9,5	19,0	4,2	11,1	12,0	18,2	0,0	4,2	0,0
	0	57,7	76,2	62,0	83,3	77,8	68,0	68,2	81,0	62,5	88,0
	-	26,9	14,3	19,0	12,5	11,1	20,0	13,6	19,0	33,3	12,0
Betriebsauslastung		70,2	71,0	76,5	76,9	74,6	74,8	79,5	65,3	63,1	--
Umsatz	+	15,4	15,0	55,0	12,5	27,8	20,0	57,1	10,0	20,0	20,8
	0	57,7	50,0	35,0	75,0	44,4	60,0	28,6	25,0	28,0	33,4
	-	26,9	35,0	10,0	12,5	27,8	20,0	14,3	65,0	52,0	45,8
Auftragseingang	+	23,1	10,0	50,0	13,0	16,7	12,0	45,5	5,0	13,0	29,2
	0	57,7	80,0	40,0	78,3	72,2	72,0	50,0	40,0	34,8	58,3
	-	19,2	10,0	10,0	8,7	11,1	16,0	4,5	55,0	52,2	12,5
Investitionen	+	30,0	7,7	20,0	25,0	41,2	21,7	11,8	5,3	17,4	8,7
	0	50,0	53,8	66,7	55,0	41,2	60,9	70,6	52,6	39,1	52,2
	-	20,0	38,5	13,3	20,0	17,6	17,4	17,6	42,1	43,5	39,1

<b>Gesundheitshandwerk</b>											
		<b>II 2018</b>	<b>III 2018</b>	<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>erw. III 2020</b>
Geschäftsklima (max. 200)		155,9	152,3	144,9	162,5	154,1	141,3	133,3	39,7	98,2	--
Geschäftslage	+	55,9	48,6	51,4	50,0	56,4	34,3	42,4	15,8	10,6	29,2
	0	38,2	34,3	37,2	46,7	33,3	48,6	42,4	21,0	40,5	39,5
	-	5,9	17,1	11,4	3,3	10,3	17,1	15,2	63,2	48,9	31,3
Zukünftige Geschäftslage	+	15,6	20,6	8,8	21,4	16,2	26,5	12,1	5,0	29,2	--
	0	75,0	76,5	76,5	75,0	75,7	58,8	63,7	10,0	39,5	--
	-	9,4	2,9	14,7	3,6	8,1	14,7	24,2	85,0	31,3	--
Beschäftigung	+	2,9	14,3	5,6	20,0	12,8	16,7	12,1	10,0	2,1	8,3
	0	85,7	74,3	88,8	70,0	74,4	80,5	81,8	80,0	79,1	87,5
	-	11,4	11,4	5,6	10,0	12,8	2,8	6,1	10,0	18,8	4,2
Betriebsauslastung		77,5	76,7	80,0	80,8	79,5	76,0	77,9	63,4	64,4	--
Umsatz	+	31,3	27,3	23,5	16,7	33,3	11,4	28,1	0,0	6,5	18,2
	0	53,1	45,4	53,0	56,6	53,9	45,7	50,0	31,4	15,2	38,6
	-	15,6	27,3	23,5	26,7	12,8	42,9	21,9	68,6	78,3	43,2
Auftragseingang	+	21,2	21,9	22,9	30,0	30,8	8,3	15,2	0,0	14,9	31,9
	0	63,6	46,8	51,4	50,0	53,8	50,0	54,5	30,0	12,8	40,4
	-	15,2	31,3	25,7	20,0	15,4	41,7	30,3	70,0	72,3	27,7
Investitionen	+	14,8	8,3	17,2	18,5	27,8	33,3	25,0	5,3	7,0	4,7
	0	66,7	62,5	55,2	63,0	47,2	37,1	46,4	42,1	37,2	46,5
	-	18,5	29,2	27,6	18,5	25,0	29,6	28,6	52,6	55,8	48,8

<b>Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk</b>											
		<b>II 2018</b>	<b>III 2018</b>	<b>IV 2018</b>	<b>I 2019</b>	<b>II 2019</b>	<b>III 2020</b>	<b>IV 2019</b>	<b>I 2020</b>	<b>II 2020</b>	<b>erw. III 2020</b>
Geschäftsklima (max. 200)		129,0	130,0	130,0	146,3	137,6	137,5	137,6	41,8	114,1	--
Geschäftslage	+	23,5	32,8	31,3	38,8	32,7	24,6	30,8	10,5	19,2	24,0
	0	51,5	40,6	43,7	46,9	47,3	54,3	58,4	22,8	42,4	53,1
	-	25,0	26,6	25,0	14,3	20,0	21,1	10,8	66,7	38,4	22,9
Zukünftige Geschäftslage	+	13,6	8,6	8,2	8,3	5,6	10,3	9,2	5,3	24,0	--
	0	71,2	77,6	77,1	85,4	85,1	82,8	72,3	14,0	53,1	--
	-	15,2	13,8	14,7	6,3	9,3	6,9	18,5	80,7	22,9	--
Beschäftigung	+	6,9	3,1	3,0	6,1	1,9	5,4	4,7	1,8	4,3	4,2
	0	79,2	84,6	84,9	89,8	87,0	91,0	92,2	93,2	84,0	83,2
	-	13,9	12,3	12,1	4,1	11,1	3,6	3,1	5,0	11,7	12,6
Betriebsauslastung		64,8	67,4	68,1	68,2	69,8	71,1	70,9	59,2	66,2	--
Umsatz	+	10,9	1,7	16,1	8,5	5,7	0,0	7,7	0,0	7,3	17,2
	0	65,7	72,9	61,3	70,2	67,9	72,9	81,5	0,0	30,2	49,5
	-	23,4	25,4	22,6	21,3	26,4	27,1	10,8	100,0	62,5	33,3
Auftragseingang	+	9,0	1,7	11,1	6,1	5,7	1,7	7,7	0,0	6,6	16,1
	0	62,6	72,9	66,7	75,5	69,8	72,9	80,0	34,0	34,1	62,4
	-	28,4	25,4	22,2	18,4	24,5	25,4	12,3	66,0	59,3	21,5
Investitionen	+	2,0	2,6	7,0	0,0	2,0	9,6	5,2	2,2	17,1	8,3
	0	72,5	82,0	72,1	80,5	64,0	61,6	65,5	53,4	42,1	56,0
	-	25,5	15,4	20,9	19,5	34,0	28,8	29,3	44,4	40,8	35,7